

# Eltviller Nachrichten

Amtsblatt der



Stadt Eltville

Erscheint wöchentl. zweimal, Mittwochs u. Samstags.  
Bezugspreis 1.- Mk. für das Vierteljahr frei ins Haus.  
Durch die Post 1.- Mk. ohne Bestellgeld.

Fernsprecher Nr. 216.

Anzeigenpreis:  
die 1spaltige Petitzeile 10 Pfg., bei Wiederholungen  
wird entsprechender Rabatt gewährt.

Nachweislich größte Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

Druck und Verlag von B. Fabisz Wwe., Eltville a. Rh., Gutenbergstraße 12.

N<sup>o</sup> 52

Eltville a. Rh., Samstag, den 30. Juni

1917.

## Amtlicher Teil.

### Bekanntmachung.

Vom 1. Juli d. Js. ab wird die Auszahlung der Kriegsunterstützung am 1. und 15. jeden Monats, bezw. wenn auf einen dieser Tage ein Sonn- oder Feiertag fällt, am darauffolgenden Tage, wie folgt, neu geregelt:

Es werden abgefertigt die Unterstützungsberechtigten mit den Nummern des Empfangsberechtigungsboogens

1-250 vormittags von 9-12 Uhr,

251-Ende nachmittags von 2-5 Uhr.

Eine Auszahlung von Kriegsunterstützung an anderen Tagen, wie oben angegeben, findet nicht statt. Wer an den festgesetzten Tagen bei der Kasse nicht erscheint, erhält die Unterstützung nach dem 15. j. Mts. gegen Zahlung der üblichen Überbringergebühren durch Boten ins Haus gebracht.

Um einen Andrang an den Kassenschaltern zu vermeiden, liegt es in erster Linie im Interesse der Empfangsberechtigten, die obige Reihenfolge genau einzuhalten. Wird die obige Einrichtung nicht beachtet, so würden wir in die Notwendigkeit versetzt werden, für die Abfertigung noch engere Grenzen zu ziehen, und müßten alsdann die in Frage kommenden Personen beim Aufrufen ihrer Nummer im Klassenraum anwesend sein.

Es ist unstatthaft, daß mit der Abholung der Kriegskriegsunterstützung seitens der Empfangsberechtigten noch schulpflichtige Kinder oder sonstige Haushaltungsangehörige beauftragt werden.

Zur Quittungsleistung bei der Empfangnahme der Unterstützung ist nur der Empfangsberechtigte selbst, das ist entweder die Ehefrau, oder der Vater, oder die Mutter des zum Heeresdienste Einberufenen, berechtigt.

Unsere Kasse ist angewiesen, in Zukunft die Auszahlung der Unterstützungen abzulehnen, wenn die Vorgenannten nicht selbst zur Empfangnahme des Geldes bei der Kasse erscheinen.

Eltville, den 30. Juni 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am Montag, den 2. Juli d. Js., nachmittags von 5-7 Uhr, wird auf dem Rathaus Hofe das dritte Drittel Weinbergschwefel ausgegeben. Säcke sind mitzubringen. Sparsames Wirtschaften mit Schwefel ist dringend erforderlich.

Eltville, den 29. Juni 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

### Bekanntmachung.

Das Kriegswirtschaftsamt hat guten seidenfreien Luzernesamen (ewigen Klee) zum ungefähren Preise von 3.- Mk. pro Pfd. angeboten. Etwaigen Bedarf ersuchen wir bis spätestens 2. Juli schriftlich auf dem Rathause - Zimmer Nr. 12 - anzumelden.

Eltville, den 29. Juni 1917.

Der Wirtschaftsausschuß.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. und Mittwoch, den 4. Juli d. J., wird im städtischen Laden Butter und Margarine ausgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 50 Gramm. Es kosten die 50 Gramm Butter 30 Pfg. und die 50 Gramm Margarine 20 Pfg. Für die Güte der Ware wird nicht gehaftet. Solange der Vorrat reicht, kann gewählt werden. Das Geld ist unbedingt abgezählt mitzubringen.

Es werden aufgerufen:

am Dienstag, den 3. Juli 1917 um:

8 Uhr die Nummern	301-380
8 1/4 " " " "	381-460
8 1/2 " " " "	461-540
8 3/4 " " " "	541-620
9 " " " "	621-700
9 1/4 " " " "	701-780
9 1/2 " " " "	781-860

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Es werden aufgerufen:

am Mittwoch den 4. Juli 1917 um:

8 Uhr die Nummern	861-940
8 1/4 " " " "	941-1020
8 1/2 " " " "	1021-1094
8 3/4 " " " "	1-80
9 " " " "	81-160
9 1/4 " " " "	161-240
9 1/2 " " " "	241-300

Der Verkauf wird um 10 Uhr geschlossen.

Eltville, den 30. Juni 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. Juli, vormittags von 11-12 1/2 Uhr, wird im städtischen Laden Dörrmischgemüse und Dörrkohlraben abgegeben. Bezugsberechtigt sind sämtliche Haushaltungen.

Es kostet das Pfund Dörrmischgemüse Mk. 1.90  
" " " " Dörrkohlraben " 1.10

Eltville, den 29. Juni 1917.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Dienstag, den 3. und Mittwoch den 4. Juli, vormittags von 7 1/2 Uhr ab, werden im Rathaus Hofe Kartoffeln abgegeben, das Pfund zu 6 1/2 Pfg.

Es werden aufgerufen: am Dienstag den 3. Juli um

7 1/2 Uhr die Nummern von	1-80
7 1/4 " " " "	81-60
8 " " " "	61-90
8 1/4 " " " "	91-120
8 1/2 " " " "	121-150
8 3/4 " " " "	151-180
9 " " " "	181-210
9 1/4 " " " "	211-240
9 1/2 " " " "	241-270
10 " " " "	271-300
10 1/4 " " " "	301-330
10 1/2 " " " "	331-360
10 3/4 " " " "	361-390
11 " " " "	391-420
11 1/4 " " " "	421-450
11 1/2 " " " "	451-480
11 3/4 " " " "	481-510
12 " " " "	511-540
12 1/4 " " " "	541-570
2 " " " "	571-600
2 1/4 " " " "	601-650

am Mittwoch den 4. Juli um

7 1/2 Uhr die Nummern von	651-680
7 1/4 " " " "	681-710
8 " " " "	711-730
8 1/4 " " " "	731-760
8 1/2 " " " "	761-790
8 3/4 " " " "	791-810
9 " " " "	811-830
9 1/4 " " " "	831-860
9 1/2 " " " "	861-890
10 " " " "	891-920
10 1/4 " " " "	921-950
10 1/2 " " " "	951-980
10 3/4 " " " "	981-1010
11 " " " "	1011 u. folgende.

Für diejenigen Personen, welche durch Feldarbeit verhindert sind ihre Kartoffeln zur festgesetzten Zeit abzuholen, ist Gelegenheit geboten, diese am Mittwoch, den 4. d. Mts., abends zwischen 6-8 Uhr, im Keller der Gutenberg-Schule in Empfang zu nehmen.

Eltville, den 29. Juni 1917.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Am Montag, den 2. Juli, vormittags von 8 Uhr ab, wird in den Geschäften von Angermüller, Höhn, Holland, Latscha, Reinheimer und Schülle Eier abgegeben. Auf den Kopf der Haushaltung entfallen 3 Eier. Es kostet das Stück 35 Pfennig. Die Hühnerbesitzer sind von dem Bezug ausgeschlossen.

Der Verkauf findet wie folgt statt:  
In dem Geschäft von:

Angermüller die Nummern 981—1094 und	1—35
Höhn . . . . .	36—169
Holland . . . . .	170—430
Latscha . . . . .	431—692
Reinheimer . . . . .	693—955
Schülle . . . . .	956—980

Eltoille, den 29. Juni 1917.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

Die Rheinbadeanstalt ist eröffnet. Die Badezeiten sind folgende:

Herren: von 1 bis 3 Uhr und von 5 Uhr ab nachmittags.

Damen: von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags.

Von 12 bis 1 Uhr bleibt die Badeanstalt geschlossen. Sonntags sind die Badezeiten wie Werktags.

Eltoille, den 28. Juni 1917.

Der Magistrat.

**Kriegs-Chronik.**

27. Juni.

Westen: Bei schlechter Sicht geringe Artillerietätigkeit. Am Lensbögen wurden angreifende starke englische Kräfte unter schweren Verlusten abgeschlagen. Ebenso scheiterten an der Arrasfront Angriffe von Erkundungsabteilungen — Osten: Südlich der Bahn Lemberg-Tarnopol und an der Nowajowka lebhaftes Artillerie- und Minenfeuer. — An der Mlota-Liva brachten wir russische Gefangene zurück. — Mazedonische Front: Im Cernabogen lebte die Feuertätigkeit auf.

28. Juni.

Westen: Schwere Fernfeuerbatterien beschossen gestern die englisch-französische Festung Dünkirchen. Mehrere Schiffe liefen eiligst aus. Als Erwiderung wurde vom Feind Ostende unter Feuer genommen; militärischer Schaden entstand nicht. — An der Küste verursachte unsere Beschließung durch Artillerie in den englischen Gräben starke Verstärkungen. — Lebhaftes Feuertätigkeit an der flandrischen und Artoisfront; ebenso bei Dooge. Südlich der Straße Cambrai-Arras erlitten die Engländer bei Säuberung eines Grabens durch westfälische und rheinische Sturmtrupps erhebliche Verluste an Gefangenen und Toten. — Lebhaftes Artilleriekämpfe nördlich der Aisne und Reims, ebenso in der Westschampagne. — Osten: Rege Feuertätigkeit.

29. Juni.

Westen: Heftige Kämpfe spielten sich gestern zwischen dem La Basselanal und an der Scarpe ab. — Bei Lens wurde ein längs der Straße nach Arras vordringender Angriff starker englischer Kräfte zum Luftstoß. Abends griffen mehrere Divisionen zwischen Hulluch und Mericourt und von Fresnoy bis Gavrelle an. Der Feind wurde durch Feuer und Gegenstoß zurückgetrieben. Bei Avion scheiterte ein mit besonderem Nachdruck geführter erster Ansturm völlig. Nach Heranziehen von Verstärkungen griff er erneut an; auch dieser Angriff wurde durch Feuer und im Gegenstoß zum Scheitern gebracht. Zwischen Fresnoy und Gavrelle näherte der Feind seine anfangs verlustreich zusammenbrechenden Sturmwellen dauernd durch Nachschub frischer Truppen. Nach erbitterten Nahkämpfen setzten sich die Engländer in unserer vordersten Linie fest. Unsere Truppen haben sich vortrefflich geschlagen. Der Feind erlitt hohe blutige Verluste. — Am Chemin des Dames

halten größere Unternehmungen westl. Regimenten vollen Erfolg. Die französische Stellung wurde in über 1000 Meter Breite und der zahlreich verteidigte Tunnel gestürmt und gegen heftige Gegenangriffe gehalten. Posenische Regimenter nahmen im kräftigen Ansturm die französ. Stellung beiderseits der Straße Malancourt-Conez in 2000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe. Ferner stürmte ein württembergisches Regiment im Walde von Aroutcourt einen 300 Meter breiten Stellungsteil der französ. Besetzungen. Bis jetzt sind über 550 Gefangene gezählt. — Osten: Lage unverändert.

**Zur Kriegslage.**

**Die Kämpfe an der Westfront**

Berlin, 27. Juni. (B. Z.-B.) An der flandrischen Front wurden am 27. Juni vormittags die deutschen Stellungen südlich der Bahn Ypern-Roulers etwas vorgeschoben. Die Höhenanlagen von Dünkirchen wurden unter schwerer Artilleriefeuer genommen. Bei dem starken Angriff auf Lens am 26. 6. 8 Uhr vormittags erlitten die Engländer schwere Verluste. Bei Fontaines wurden die Kämpfe erbittert fortgesetzt. Alle Versuche der Engländer, die Einbruchsstelle durch Nachziehen starker Reserven zu behaupten, scheiterten bis auf ein unbedeutendes Stück. Die englischen Verstärkungsabteilungen gerieten reihenweise in das deutsche Vernichtungs- und Maschinengewehrfeuer. In Vorseldkämpfen wurden südlich Bois-Gronier und nördlich Hulluch Gefangene eingebracht. An der Aisnefront und in der Westschampagne Artilleriefeuer. Marschierende Infanterie und Wagenkolonnen wurden unter Vernichtungsfeuer genommen. Mehrfache Explosionen und große Brände u. a. in Beaumont und Brigny wurden beobachtet. Die gestern gemeldeten Kämpfe an der Bergnase bei der Hurtebise-Ferne führten dazu, daß es dem Feind gelang, an der Bergnase Anfangserfolge festzuhalten, während wir im Westen der Nase ihn aus unserer ersten Linie, in die er eingedrungen war, mit sofortigem Gegenstoß wieder hinausgeworfen haben. Unsere Gegenstöße gegen die Bergnase selbst hatten keinen Erfolg. Zu dem Eifelsturmbereich über die Beschließung von Reims am 26. 6. sei festgestellt, daß am 24. rund 180 und am 25. rund 350 Schuß auf die in Reims stehenden und deutlich als feuernd erkannten Batterien abgegeben wurden.

**Erstürmung französischer Stellungen**

Berlin, 29. Juni. (B. Z.-B.) Während die Arrasfront gegen einen schweren britischen Stoß gehalten wurde, festeten die Deutschen gegen die Franzosen die Taktik der erfolgreichsten Gegenangriffe fort. In der Gegend von Joux, südlich des Forts Malmaison wurde eine Sandgrube in der vorderen feindlichen Linie gesäubert. Von der Besatzung sind 20 Mann gefallen, 5 als Gefangene zurückgeführt worden. Eine andere schwache Patrouille drang am Rande der Bergnase der Hurtebise-Ferne südlich von Milles in ein Maschinengewehrnest ein und kehrte mit Gefangenen, einem Maschinengewehr und 3 Schnellladegewehren ohne Verluste in die eigene Linie zurück. Bei dem Vorstoß östlich Cernu, der nach kurzer Artillerie- und Minenfeuertätigkeit am 28. Juni 9 Uhr 15 abends durchgeführt wurde, fielen außer den im Heeresbericht angeführten Gefangenen 6 Maschinengewehre und ein Schnellladegewehr in deutsche Hand. Die Franzosen verhielten sich bis spät in die Nacht hinein durch immer neue Gegenangriffe die verlorenen Stellungen wieder zurückzuerobern, sie wurden jedoch jedesmal abgeschlagen.

Westlich der Maas liegen jetzt die deutschen Stellungen südlich von der im April vorigen Jahres so heiß umkämpften Höhe 304. Am 28. Juni 5 Uhr 25 nachmittags stürmten posenische Regimenter den kahlen, blutgetränkten Hang hinunter und warfen die Franzosen in 1000 Meter Breite und 500 Meter Tiefe zurück. Den Abend und die Nacht über rannten die Franzosen in wütenden, aber vergeblichen Gegenangriffen gegen die neue deutsche Stellung an. Die heute an Maschinengewehren, Waffen und Munition ist noch nicht gezählt. Der schöne Erfolg an der

Höhe 304 wurde ergänzt durch einen Vorstoß der Württemberger, die bei Tagesgrauen am 29. Juni die französischen Gräben am Südostteil des Avocourt-Waldes in einer Ausdehnung von 150 Meter Tiefe und 300 Meter Breite stürmte und 60 Gefangene eingebracht haben.

**Der Wunsch nach Frieden**

Stockholm, 28. Juni. Der heute auf der Rückreise aus Petersburg hier eingetroffene russische Botschafter äußerte gegenüber einem Mitarbeiter der „Aftontidningen“, die Verhältnisse Russlands seien in jeder Beziehung anders als zufriedenstellend. Der Wunsch nach Frieden sei in den breiten Massen des russischen Volkes, wie übrigens bei den meisten anderen Völkern, allgemein, einen Sonderfrieden aber betrachte man in Russland nur als einen Frieden zu Gunsten der Mittelmächte. Tschernob habe ihm beim Abschied die Worte mitgeteilt: Belgien sei den russischen Sozialisten so lieb wie die Sache der Revolution.

**Leutnant Altmeyer gefallen**

Berlin, 28. Juni. (B. Z.-B.) Nichtamtlich: Leutnant Altmeyer, einer der besten Jagdflieger Richtbojen, ist am 27. ds. Mts. im Duellkampf an der Westfront gefallen. Aus dem

**Ausschub der russischen Offensive**

Rotterdam, 27. Juni. „Daily News“ meldet aus Petersburg: Der vorbereitete Ausschub des Konarjesse der Soldaten- und Arbeiterparteien beschloß die Ueberweisung der Entscheidung über die Wiedernahme einer Offensive an die im Dezember zusammengetretene verfassunggebende Versammlung.

**Eine Abgabe englischer Sozialisten**

Basel, 27. Juni. Neuter meldet vom 27. ds. Mts. aus London: Das Exekutivkomitee der nationalen britischen Sozialistenpartei, das einmütig beschlossen wurde, der internationalen sozialistischen Konferenz in Stockholm, beizuwohnen, lehnte die Einladung mit folgender Begründung ab: Die Konferenz, an der deutsche und österreichisch-ungarische Sozialisten teilnehmen werden, die den Angriff gegen die Alliierten und von ihren Regierungen begangenen Gewalttätigkeiten billigten, kann der Sache des Friedens und des Sozialismus solange nicht dienen, als die feindlichen Armeen im Besitz der Gebiete sind, welche sie überfluteten und verunreinigten. Die nationale sozialistische Partei wünscht einen baldigen Frieden und dauernden Frieden. Sie ist der Ansicht, daß solche verfrühten Anstrengungen, zu ihm zu gelangen, scheitern und bereits bestehende Feindschaft nur noch verschärfen müssen.

**Hollands Kartoffeln für England**

Rotterdam, 28. Juni. Hier werden 120000 Tonnen Kartoffeln für England verladen. Gleich die holländische Bevölkerung ohne Kartoffeln ist. Infolgedessen finden Aufkäufe und Stürme auf die Leichter statt, welche die Kartoffeln zu den Schiffen bringen.

**Lokales und Provinzielles.**

**Zur Kohlenfrage.**

× Eltoille, 30. Juni.

Müßte Deutschland vom Auslande Rohstoffe kaufen, wie es Baumwolle und Gold kaufen muß, es hätte längst um Frieden bitten müssen. Aber die „schwarzen Diamanten“ leuchten Dunkel deutscher Wirtschaftssorgen. Eine unermessliche Fülle davon ruht in der heimischen Erde. Die Kohle fährt unsere Schiffe auf dem Meer, sie bewegt die Eisenbahnen, sie gibt uns vieles, was mancher noch nicht weiß: Gas, Benzol, Benzin, Paraffin, leuchtende Anilinfarben, schmerzstillende Medikamente und Süßholzwurzel. Jährlich wurde in Deutschland für eine Million Tonne Kohle gefördert und verbraucht; eine halbe Million Menschen holte dieses kostbare Mineral aus der Nacht zum Tage.

Nun aber muß diese halbe Million helfen, die lebendige Mauer im Osten und Westen zu bilden, die unser Leben und Gut vor dem Feinde schützt. Nur wenige von ihnen steigen noch

Schacht, meist die Alten und die Jüngsten, besten Kräfte fehlen. Darum kann nur ein wenig mehr als die Hälfte der früheren Menge abgedeckt werden, und das muß hinreichen, den größten Bedarf zu decken. Aber der größte Bedarf ist größer als der normale in Friedenszeiten. Die Schiffe, die ihre Kohlen oft in skandinavischen Häfen einnahmen, die Eisenbahnen, jetzt auch einen großen Teil Rußlands besorgen, sie alle brauchen ausnahmslos deutsche Kohlen. Hat uns unser Reichtum an Kohlen Frieden unabhängig vom Ausland gemacht, ist er jetzt geeignet, wertvolle Guthaben bei den zentralen zu schaffen. Holland, Dänemark, Schweden und Norwegen brauchen die deutsche Kohle, da sie selbst keine besitzen und England mehr liefert. Dafür erhält Deutschland einen wertvollen Zuschuß an Lebensmitteln.

Mit einem kostbaren Gute geht man aber vorsam um. Es ist darum selbstverständlich, im Verbrauch der Kohle äußerste Sparsamkeit wachen ist. Verminderte Förderung, erhöhter Bedarf und schlechte Frachtverhältnisse erschweren Kohlenversorgung ungeheuer, unverständiges Verbrauchern noch viel mehr. Es muß im Winter genügen, wenn nur ein Raum geheizt wird; ein Ofen kann auch zwei verbundene Zimmer wärmen; wenn am Vormittag die Kinder in der Schule sind, kann auch einmal das Herdfeuer der Küche genügen. Aber der Winter ist weit. Näher liegt es, darüber nachzudenken, man im Sommer Kohlen ersparen kann. In den Wäldern liegt viel trockenes Holz, das jetzt doch am besten sammeln läßt und einen Teil der Kohlen ersetzen kann. Manche Hausfrauen, die man sonst gewöhnlich nacheinander erhitzen, können nebeneinander ausgeführt werden. Ein Eintopfgericht für den Abend wird in der Küche gar. Der Nachmittagskaffee kann zu Mittag bereitet und in der Kochkiste warm gehalten werden. Eine kluge Hausfrau wird noch eine Reihe weiterer Gelegenheiten finden, um Kohlen zu sparen. Sie dient dadurch sich selbst dem Vaterlande.

Eltville, 30. Juni. Der „Kathol. Jünglingsverein“ hier veranstaltet am morgigen Sonntag, abends 8 Uhr, im Saale des Gesellenhauses einen Familienabend zur Feier der 25-jährigen Aufnahme der neuen Mitglieder. Außer den Gesängen und Deklamationen wird auch ein Theaterstück den Abend unterhalten: „Balduin mit der Axt“ oder „Die Freigebigkeit des Grafen von Flandern“. Auch nach Möglichkeit dafür gesorgt, daß niemand durstig, — und so hoffen wir, daß der Abend wiederum eine rechte Anzahl seiner Gönner und Freunde, vor allem aber die Eltern unserer Mitglieder, in seiner Mitte wird begrüßen können. Der Schulkinder, welche abends keinen Zutritt zum Saale finden, findet nachmittags 5 Uhr eine Voraufführung des Bühnenstückes statt, gegen Eintritt von 10 Pf.

Eltville, 29. Juni. (Alles für die menschliche Ernährung.) Das Kriegsernährungsamt schreibt: Vielfach wird die Beobachtung gemacht, daß die Landwirte zurzeit Schweine im Gewicht von mehr als 150 Pfund auf der Ställe haben, die in der Hoffnung weiter zu füttern werden, daß nach der Ernte wiederum Getreide und Kartoffeln zur Verfügung stehen werden, um die Tiere auf die bei den Hauswirtschaften in Friedenszeiten gewohnten hohen Leistungen von weit über zwei Zentnern zu mästen. Gegenüber sei darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Notwendigkeit, unsere Gerste restlos für die Brotversorgung heranzuziehen und auch die Kartoffeln ausschließlich für die menschliche Ernährung zu verwenden, von einer Fütterung dieser Hoffnung keine Rede sein kann. Es ist jedenfalls wirtschaftlicher, diese schlachtfähigen Schweine jetzt abzugeben.

Eltville, 29. Juni. (Gefälschte Weine.) Nachdem die Feststellung gemacht worden ist, daß große Mengen des 1916er Weines durch Uebersüßigkeit quantitativ „verbessert“ worden sind, ist eine verschärfte Handhabung der Weinkontrolle angeordnet worden. In einer Reihe von Fällen ist bereits die vorläufige Beschlagnahme von erheblichen Mengen gefälschten 1916er Weines angeordnet. Pflicht der Verbraucher ist es, bei Feststellung von Weinfälschungen behilflich zu sein, indem Proben verdächtigter Weine der Polizei zur chemischen Untersuchung übermittle werden.

Eltville, 29. Juni. (Pflanzt Gemüse nach!) Durch die anhaltende Trockenheit sind leider viele Gemüsepflanzen nicht recht vorwärts gekommen, ja sogar vertrocknet. Es ist aber unbedingt Pflicht, jedes brauchbare Stückchen Land wegen der Nahrungsmittelknappheit zum Gemüsebau auszunutzen. Wo also die Trockenheit und Hitze Gemüsepflanzen vernichtet hat, muß unbedingt und sofort eine Nachpflanzung erfolgen.

Eltville, 29. Juni. (Laßt Obst ausreifen!) In der zuckerarmen Zeit empfiehlt es sich, mit der Verwertung des reifenden Obstes nicht zu eilen, sondern dieses, ganz besonders Stachel- und Johannisbeeren, vorerst ordentlich reif werden zu lassen. Mit der näherrückenden Reise wird nicht nur das Gewicht und die Menge der Frucht, sondern vor allen Dingen das Aroma, der Zuckergehalt und letzten Endes der Wohlgeschmack wie der Nährwert der Früchte erhöht. Es wird daher daran erinnert: Laßt das Obst vollkommen ausreifen, schränkt das Einkochen der unreifen Stachelbeeren ein!

Eltville, 29. Juni. (Höchstpreise für Gänse in Sicht!) Wie wir erfahren, steht die Festsetzung von Höchstpreisen für zu Mastzwecken bestimmte Gänse und für geschlachtete Gänse unmittelbar bevor. Es wird sich deshalb empfehlen, für Gänsefüßen keine zu hohen Preise anzulegen, da sonst nach Eintritt der Höchstpreise sich empfindliche Ausfälle beim Wiederverkauf ergeben könnten.

Eltville, 29. Juni. (Der Tabak wird teurer.) Wie aus Baden gemeldet wird, ist mit einer nicht unwesentlichen Erhöhung der Tabakpreise bald zu rechnen. Die Preiserhöhung für Zigaretten soll sogar schon am 1. Juli in Kraft treten. Der Hoeresbedarf umfaßt zur Zeit zwei Drittel aller Vorräte, der Rest soll so verarbeitet werden, daß während des ganzen Jahres noch Fabrikate im freien Handel, wenn auch im beschränkten Maße, abgegeben werden können; es ist nicht ausgeschlossen, daß Zigarrenarten zu Einführung gelangen. (Nach Meinungen von Zigarrenhändlern hält man vielmehr eine Regelung des Zigarrenverkaufs durch Zigarrenarten für ziemlich ausgeschlossen.)

Aus dem Rheingau, 27. Juni. Am letzten Sonntag fand in Winkel, im „Rheingauer Hof“ eine Versammlung des Kreisverbandes für Handwerk und Gewerbe im Rheingau statt. Wenn gleich Zeit und Stunde etwas ungünstig gewählt erschien, so konnte die Versammlung sich doch eines guten Besuches erfreuen. Vertreter aller Berufsweige waren aus dem Rheingau erschienen. Ein Beweis dafür, daß man den Wert der Vereinigung erkannt und den gesteckten Zielen und Bestrebungen vollstes Vertrauen entgegen bringt. Mögen auch die wenigen, aber doch wichtigen Punkte der Tagesordnung ihre Anziehungskraft nicht verfehlt haben. Stand doch unter Punkt 1. „Stellungnahme zur Errichtung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibenden im Gewerbeverein für Nassau“. Daß diese Frage eine lebte Aussprache herbeiführte, war vorauszu sehen. Manches für und wider kam zum Ausdruck. Aber nach den sachlichen Erläuterungen eines Vertreters des Zentralvorstandes, Herrn Seckat (Wiesbaden), wurde folgender Antrag mit Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben: Der Kreisverband für Handwerk und

Gewerbe im Rheingaukreis steht der Errichtung einer Krankenkasse für selbständige Handwerker und Gewerbetreibenden sehr wohlwollend gegenüber. Er ersucht den Zentralvorstand, die Angelegenheit weiter zu bearbeiten, damit nach Kriegsende über die Satzungen und Gründung entgültig Beschluß gefaßt werden kann. — Auch der Punkt 2 war nicht minder von Interesse. Errichtung einer Berufs- und Ausbildungsstelle für Handwerker und Gewerbetreibenden im Rheingaukreis. Nach den begründeten Ausführungen des 1. Vorsitzenden, Herrn Ferdinand Leonhard-Eltville, und der tatkräftigen Unterstützung vieler Anwesenden, war man allgemein von der Errichtung und Notwendigkeit eines solchen Amtes überzeugt und wurde die Einführung beschlossen. Als Geschäftsführer wurde Herr A. Bruns (Rüdesheim) gewählt. Mit dem letzten Punkte, Wünsche u. Anträge aus der Versammlung, hatte der Vorstand keinen Bescheid zu geben, denn aus den zahlreichen, mitunter recht begründeten Anträgen erwächst dem Verein bzw. Vorstand eine dankbare Aufgabe. Auf alle Inzestheit einzugehen würde an dieser Stelle zu weit führen. Besonders hervorgehoben wurde das leidige Bergwesen, welches durch den Krieg schon eine wesentliche Besserung erfahren habe, aber von einem großen Kundenkreis immer noch zu wenig respektiert und beachtet wird. Jedemfalls werden die handwerklichen Interessen durch den Kreisverband besser denn je gepflegt und gefördert, dafür birgt auch die wohlwollende Unterstützung seitens der Königl. Regierung.

Aus dem Rheingau, 26. Juni. Betreffs Regelung des Verkehrs mit Frühkartoffeln hat der Kreisaußschuß des Rheingaukreises unterm heutigen Tage folgende Anordnung erlassen:

Auf Grund der §§ 12 und 25 der Bekanntmachung vom 4. November 1915 zur Ergänzung der Bekanntmachung über die Errichtung von Preisprüfungsstellen und die Versorgungsregelung vom 25. September 1915 wird für den Rheingaukreis folgendes angeordnet:

1. Frühkartoffeln im Sinne dieser Anordnung sind alle diejenigen Kartoffeln, die vor dem 15. August ds. Js. geerntet werden. Sie dürfen nur geerntet werden, nachdem sie ihre volle Reife erlangt haben.
2. Die Erzeuger von Frühkartoffeln im Rheingaukreis sind verpflichtet, alle Frühkartoffeln an den Kreisverband des Rheingaukreises zu verkaufen, auf die sie nicht zur Ernährung in der eigenen Wirtschaft bis zum 1. Oktober ds. Js. Anspruch haben. Jede Verfüterung von Frühkartoffeln, die zur menschlichen Ernährung geeignet sind, ist verboten.
3. Der Handel mit Frühkartoffeln im Rheingaukreis — abgesehen von dem Weiterverkauf der von dem Kreisverband erworbenen Kartoffeln durch die Gemeinden — ist nur mit Genehmigung des Kreisaußschusses gestattet.
4. Auf Verlangen des Kreisaußschusses haben die Erzeuger die Ernte ihrer Frühkartoffeln innerhalb einer angemessenen Frist auszuführen. Sie haben ferner innerhalb 6 Tagen nach Veröffentlichung dieser Anordnung die Größe der mit Frühkartoffeln bestellten Fläche, den mutmaßlichen Ertrag und die als Speise- und Saatkartoffeln für die eigene Wirtschaft beanspruchte Menge der Gemeindebehörde ihres Wohnortes anzuzeigen. Die Erzeuger sind verpflichtet, die Anfuhr der Frühkartoffeln nach der nächsten Bahnhstation oder einem gleichweit entfernten anderen Orte unentgeltlich auszuführen.
5. Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Anordnungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.
6. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

Aus Nassau, 26. Juni. Aus einer Anzahl Nachrichten aus verschiedenen Bezirken des Rhein-Main-Gebietes geht hervor, daß bisher der Stand der Ernte im allgemeinen recht gut ist. So ist während der heißen Witterung der letzten Tage in der Wetterau die Heuernte ziemlich beendet; sie ist sowohl hinsichtlich der Güte wie der Menge vorzüglich ausgefallen, und selten so rasch und ohne störenden Regen eingebracht worden. Auch die Heuernte im Westerwald ist recht gut ge-

wesen; ihre Menge entspricht einer guten Mittelernte. Im Rheingau ist die Futterernte ebenfalls recht gut gewesen. Daß an die Stelle des bisherigen Wetters nunmehr Regen trat, konnte für die Weiterentwicklung der Feldfrüchte nicht besser sein. Man rechnet auf eine ausgezeichnete Kartoffelernte. Die Obsterte wird unterschiedlich ausfallen, immerhin dürfte sie im Durchschnitt auch ein nicht unerfreuliches Ergebnis bringen, wenn auch übertriebenen Hoffnungen auf die Apfel-ernte voraussichtlich nicht in Erfüllung gehen.

### Verschiedenes.

#### Regelung der Kohlenversorgung

Durch Bekanntmachung des Reichskommissars für Kohlenverteilung vom 17. Juni ist für alle gewerblichen Verbraucher von Kohlen, Koks und Briquetts mit einem monatlichen Verbrauch von zehn Tonnen und darüber die Meldepflicht eingeführt. Die Bekanntmachung ist im „Reichsanzeiger“ vom 21. Juni veröffentlicht. Wegen der Einzelheiten der Meldepflicht und ihrer Erfüllung wird auf diese Bekanntmachung verwiesen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die erstmalige Meldung in der Zeit vom 1. Juli bis 5. Juli zu erfolgen hat. Die für die Meldung erforderlichen Karten sind bei der zuständigen Kriegswirtschaftsstelle und wenn auch diese fehlt, bei der zuständigen Kriegsamtsstelle gegen eine Gebühr von 0,15 Mk. erhältlich. Eine Anweisung zur Ausfüllung der Karten ist diesen beigegeben. Anfragen und Anträge in dieser Angelegenheit sind an die zuständige Ortskohlenstelle (Kriegswirtschaftsstelle oder Kriegsamtsstelle) zu richten. Die Gerste der Ernte 1917 ist restlos beschlagnahmt.

Mit Rücksicht auf die bereits beginnende Gerstenernte gibt das Kriegsernährungsamt bekannt: Durch die neue Reichsgetreideordnung vom 21. Juni 1917 ist die Gerste allgemein beschlagnahmt. Es können also von den Landwirten nicht, wie im abgelaufenen Jahr, bestimmte Mengen zurückbehalten oder freihändig veräußert werden, auch nicht zu Saatweiden. Der Handel mit Saatgerste wird durch die in der Reichsgetreideordnung vorbehaltenen, demnächst erscheinenden Verordnungen über den Verkehr mit Saatgut geregelt werden. Bezüglich der Sommergerste, insbesondere wegen der den Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen, werden ebenfalls noch besondere Bestimmungen ergehen.

#### Die Zuckerbestände in den Raffinerien.

Die Reichszuckerstelle teilt folgendes mit: Beisichwerden über die Anhäufung großer Zuckerbestände in den Raffinerien behaupten, die Bestände seien in einzelnen Betrieben um 70 bis 100 Prozent größer als im Vorjahr. Vielfach wird dabei gefordert, mehr Zucker zum Verbrauch der Bevölkerung freizugeben. Tatsächlich übertreffen die in den Raffinerien zur Zeit greifbaren Zuckerbestände die der gleichen Vorjahrszeit erheblich, wobei jedoch nicht vergessen werden darf, daß gerade die rasche und bedrohliche Abnahme der Zuckerbestände im Frühjahr 1916 die reichsrechtliche Regelung der Zuckervirtschaft nötig gemacht hatte. Dabei bleibt die in den Monaten September bis einschließlich April 1916/17 in den freien Verkehr gesetzte Zuckermenge gegenüber den in den Normalfriedensjahren 1912/13 in den gleichen Monaten in den freien Verkehr gesetzten, trotz der Einschränkungen des Zuckerverbrauchs nur um rund 650 000 Doppelzentner zurück. Die in den Raffinerien zur Zeit vorhandenen Bestände sind den zuständigen Stellen genau bekannt. Sie sind erforderlich, um den Zuckerbedarf von Heer und Marine, der Bevölkerung und der gewerblichen Betriebe im bisherigen Umfang für den Rest des Wirtschaftsjahres und für die Übergangszeit unter allen Umständen sicherzustellen. Eine Erhöhung der Zuckermenge an die Bevölkerung würde zur Folge haben, daß am Ende des Wirtschaftsjahres die Zuweisungen eine Minderung erfahren müßten. Da neuerdings den Kommunalverbänden der Bedarfsanteil für weitere drei Monate sowie

die besondere Zulage für die häusliche Obstverwertung überwiesen worden ist, werden die in den Raffinerien vorhandenen Zuckerbestände eine rasche Abnahme erfahren. Eine Minderung der Verteilung des Zuckers oder eine Erhöhung der einzelnen Anteile kann bei einer genauen Kenntnis der Lage der deutschen Zuckervirtschaft zur Zeit nicht verantwortet werden. — Diese Entschuldigungsgründe können wir nicht gelten lassen. Jetzt, zur Einmachzeit und zum Einkochen von Obst bedarf die Hausfrau des Zuckers. Im nächsten Frühjahr verzichtet die Raffinante gerne auf das Klumpchen Zucker, wenn ihr Marmelade oder Mus zur Verfügung steht.

### Kath. Kirche, Eltville.

Sonntag 1. Juli.

6.30 Uhr Frühmesse. 7.45 Uhr hl. Messe.  
8.45 Uhr hl. Messe. 10 Uhr Hochamt.  
2 Uhr Armenseelenbruderschaft. 4 Uhr Versammlung des Marienvereins.  
6 Uhr Bittandacht.

#### In Werktagen.

6.15 Uhr Frühmesse. 7.00 Uhr Pfarrmesse.  
8.00 Uhr hl. Messe (von Dienstag ab fällt dieselbe aus).  
Dienstag und Freitag abends 5 Uhr Kriegsandacht.  
Am Donnerstag nachmittags 5 Uhr Gelegenheit zur hl. Beicht wegen des Herz-Jesu-Freitags.

#### Dereinsnachrichten.

Verein ewiger Anbetung. Sonntag, 1. Juli. Anbetungstag für Männer und Jünglinge.

#### Beilagen-Hinweis.

Unserer heutigen Nummer liegt eine Beilage über die am 4. Juni ausgetreten und vom 2. Januar 1918 ab rückzahlbaren Schulverschreibungen der Nassauischen Landesbank, Buchstaben N, bei, worauf wir die Interessenten aufmerksam machen. Die Expedition.

### Bestellungen

auf die

### Eltviller Nachrichten

(Amtsblatt der Stadt Eltville)

wöchentlich zweimal erscheinend, Mittwochs und Samstags, werden von unseren Trägern, den Postanstalten sowie in der Expedition dieses Blattes entgegengenommen.

Nachweislich grösste Abonnentenzahl aller Zeitungen in der Stadt Eltville.

#### Inserate

für die jeweilige Nummer werden bis mittags 11 Uhr angenommen.

Verantwortlich: Robert Etienne, Eltville.

Öffentliche Wetterdienststelle Frankfurt a. M.  
Sonntag, 1. Juli. Regenschauer, vereinzelt Gewitter, kühl.

Für unseren mit Kriegslieferungen beschäftigten Betrieb suchen wir ältere kräftige Hilfsarbeiter, Schlosser, Former, Dreher.

Glyco-Metall-Gesellschaft m. b. H.  
Schierstein a. Rh.

### Feldpost-Schachteln

in verschiedenen Größen, empfiehlt zu billigsten Preisen  
B. FABISZ Wwe.

## Bekanntmachung

Wir bitten unsere Lieferanten sämtliche noch ausstehende Rechnungen für den verflossenen Monat unter Beifügung der Bestellzettel uns unverzüglich einzureichen. Die Rechnungen sind für allemal monatlich einzureichen.  
Rheingau Elektrizitätswerk  
A.-G. Eltville.

## Gasthaus

## „Hohenzollern“

Zu jeder Tageszeit (auch über die Straßensperre)  
Prima Schöffershöf-Bier.  
Kein Ersatz-Bier.

## Gesang- und Gebetbücher

empfehlen Buchhandlung B. Fabisz Wwe.

## Jahrespost-Verkehr Eltville—Niedrich

Eltville	ab 9.30 vorm.	6.30 nachm.
Niedrich	an 10.05	7.05
Niedrich	ab 10.15	7.15
Eltville	an 10.50	7.50

## Schöne 3-Zimmer-Wohnung

mit allem Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. Näh. in der Exp.

## Mehrere Hässinnen

zu kaufen gesucht. Pötters, Wörthstr. 2.

Ein braver Junge als

## Lehrling

für unsere Buchdruckerei (Akzidenz und Zeitung) gesucht. Tücht. Fachausbildung als Schweizerdegen.

Buchdruckerei der

„Eltviller Nachrichten“

B. Fabisz Wwe., Eltville.

## Wäscherin

gesucht bei hoch. Lohn. Waschanstalt Ganymed Wiesbaden, Drantienstr. 35.

## Büglerin

gesucht bei hoch. Lohn. Waschanstalt Ganymed Wiesbaden, Drantienstr. 35.

## 3-4 Zimmer Wohnung,

geräumig, möbl. od. unmöbl., in ger. freier Lage, mit elektr. Licht, Wasserversorgung, sowie fl. Wasser, Keller, Lagerraum, Kisten u. Flaschen, zwei Herren zu mieten gesucht. Angebotsfrist E. L. Nr. 501 an Exp. d. Ztg. erbeten.

## Haus mit Garten

spätestens 1. Oktober zu mieten od. zu kaufen gesucht. Sem.-Dir. Knödel.

## Ordentliches Mädchen

14-16 J., für langfristige Beschäftigung gesucht. Pötters, Wörthstr.

## 10 Mark Belohnung

demjenigen, welcher den Täter, der mir Enten gestohlen hat, angibt, daß ich ihn richtiglich belangen kann. Sebastian Veb. Schäfersmühle, Eltville.